

Brentano, Clemens: Heimlicher Liebe Pein (1808)

- 1 Mein Schatz der ist auf die Wanderschaft hin,
- 2 Ich weiß aber nicht, was ich so traurig bin,
- 3 Vielleicht ist er todt, und liegt in guter Ruh,
- 4 Drum bring ich meine Zeit so traurig zu.

- 5 Als ich mit meim Schatz in die Kirch wollte gehn,
- 6 Viel falsche falsche Zungen unter der Thüre stehn,
- 7 Die eine redt dies, die andre redt das,
- 8 Das macht mir gar oft die Äügelein naß.

- 9 Die Distel und die Dornen, die stechen also sehr,
- 10 Die falschen falschen Zungen aber noch viel mehr,
- 11 Kein Feuer auf Erden auch brennet also heiß,
- 12 Als heimliche Liebe, die Niemand nicht weiß.

- 13 Ach herzlieber Schatz, ich bitte dich noch eins,
- 14 Du wollest auch bei meiner Begräbniß, seyn,
- 15 Bei meiner Begräbniß, bis ins kühle Grab,
- 16 Dieweil ich dich so treulich geliebet hab.

- 17 Ach Gott! was hat mein Vater und Mutter gethan,
- 18 Sie haben mich gezwungen zu einem ehrlichen Mann,
- 19 Zu einem ehrlichen Mann, den ich nicht geliebt,
- 20 Das macht mir ja mein Herz so betrübt.

(Textopus: Heimlicher Liebe Pein. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/3479>)